

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 95.

Winnenden, Donnerstag den 16. August

1888.

Feuerwehr Winnenden.

Zu einer Vorbesprechung
bezüglich der am 24. August
(Bartholomäus-Feiertag) hier
abzuhaltenden allgemeinen
Feuerwehr-Übung werden die
Kommandanten nachstehender
Feuerwehren auf nächsten
Sonntag den 19. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
in das Gasthaus z. **Lamm** hierher
eingeladen:



Birkmannsweiler,
Janweiler.
Hertmannsweiler,
Höfen,
Leutenbach,
Schwailheim.

Zu obiger Vorbesprechung sich pünkt-
lich und vollzählig einzufinden werden
auch die Offiziere, Zug- und Sektions-
Führer der hiesigen Feuerwehr ersucht.

Das Kommando.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag den
19. August, morgens 6 Uhr
haben die **Steiger,
Netter und Wach-
mannschaft** auszurücken.
Sammlung Marktplatz.

Das Kommando.

Winnenden.

Dehmdgras-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 18. August,
nachmittags 2 Uhr
den Dehmdgrasertrag in der Seehalbe,
um 2 1/2 Uhr im untern Stöckach und
beim Komthurbäuschen, je auf dem Platz.
Stadtschultheiß **Zent.**

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute

Donnerstag den 16. August,

nachmittags 1 Uhr

den Dinkel-Ertrag

von 1/4 Baumgut im hintern Stöckach
auf dem Platz, wozu Liebhaber freund-
lichst eingeladen werden.

Karl Bohmwetsch.

Winnenden.

Den Haberertrag

von 7 Ar, sowie ein schönes

Baumgut

verkauft sofort.

Wer? sagt die Redaktion.

Guter reiner

1887er Wein

ist zu haben per

Zwei 9 Mark.

Wo? sagt die Redaktion.

Hilfe
nger
ung
r's
und
10.

Waiblingen.

Gemeinschaftliche Feuerwehrübung.

In Gemäßheit des § 13 der Bezirksfeuerlöschordnung findet am
Feiertag Bartholomä, den 24. ds. Mts.,
morgens 8 Uhr

in der Stadt Winnenden eine gemeinschaftliche Übung der Feuerwehren resp. der
durch die Lokalfirelöschordnungen bestimmten Abteilungen der Feuerwehren von
Winnenden, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Janweiler, Hertmannsweiler,
Höfen, Leutenbach und Schwailheim statt. Die Führer dieser Feuerwehren ver-
sammeln sich jedoch schon um 7 Uhr morgens zu einer Besprechung auf dem
Rathause in Winnenden.

Die Schultheißenämter werden zu Besorgung des Weiteren aufgefordert.
Am 9. August 1888.

R. Oberamt:
A. B. Frisch.

Waiblingen.

Verbot der Abhaltung eines Viehmarktes.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Waiblingen vom 11. d. M. hat
die R. Kreisregierung Ludwigsburg wegen des Umsichgreifens der Maul- und
Klauenseuche die Abhaltung des auf Mittwoch den 15. August fallenden Vieh-
marktes in der Stadt Waiblingen verboten. Dies wird hiemit bekannt gemacht.
Am 12. August 1888.

R. Oberamt: L h y m.

Winnenden.

Die Zwangsversteigerung im Hause des **Wilhelm Schlagenhauß,**
Wirts hier, heute **Donnerstag den 16. ds. Mts.**

findet nicht statt.

Den 14. August 1888.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Es sind Obst- und Weinbergskühen

anzustellen. Wer Lust hat, eine solche Stelle anzunehmen, hat sich inner-
halb **3 Tagen** beim Stadtschultheißenamt zu melden.
Den 15. August 1888.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen
Wilhelm Benz, gewesenen Hafners hier
sind — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung —
innen 8 Tagen

zur Geltung zu bringen.

Den 11. Aug. 1888.

Kgl. Amtsnotariat.
A. F. Stroh, A. B.

Winnenden.

Wohnhaus- und Scheuern-Verkauf.



Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr besitzendes
**Wohnhaus mit 2 Wohnungen, gewölb-
tem Keller, Stallung, sowie 2 Scheuern**
zum Verkauf zu bringen und sind Liebhaber eingeladen,
mit ihr einen Kauf abzuschließen.

Die Scheuern können auch abgefordert verkauft werden.

Gottlob Weigle, Güterbeförderers Witwe.

Kelterbaum-Verkauf.

Die Gemeinde **Hohenacker, D. A. Waiblingen** bringt am
Freitag den 24. August,
nachmittags 1 Uhr

einen Kelterbaum im Wege des öffentlichen Ausschreißes zum Verkauf, wozu Lieb-
haber hiemit eingeladen werden.

Gemeinderat.

Winnenden.

Kosthausegesuch.

Für **2 Buben** von 12 und 7
und **1 Mädchen** von 9 Jahren,
Waisen des † Hafner Wilh. Benz,
werden passende Kosthäuser gesucht.
Lusttragende wollen sich in Bälde
melden bei

Fr. Dobler.

Winnenden

Unterzeichneter empfiehlt sein
neues, schön assortiertes Lager



in **Herren-
u. Damen-
Uhren, Re-
gulatoren
u. Wand-
Uhren** zu den billigsten Preisen
mit 2jähriger Garantie.

Ebenso Brillen, Thermometer,
Wein- & Branntweinwagen.

Reparaturen von Taschen-
und Wanduhren werden bill-
ligst besorgt und 1 Jahr Ga-
rantie gegeben.

Achtungsvollst

Louis Krautter, Uhrmacher,
obere Thorstr.

Winnenden.

Schönes Anfles-Obst

kauft fortwährend

A. Weller.

Auch bringe ich die **Grünwinkler**

Kunst-Bese

sowie die **Münchener**

Braumbier-Bese,

sehr schön weiß, in Empfehlung.
Obiger.

Winnenden.

Eine gutterhaltene

Mostpresse

samt Stein und Mahltrog hat
zu verkaufen

G. Eppinger, Gerber.

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 1-2 Zimmern, Küche mit
Wasserleitung und Kellerraum hat bis
Martini zu vermieten

Marie Fischer Witwe.

●● Kopfsgrind. ●● Haarausfall.

Herr Dr. **Bremicker**, pract. Arzt
in Glarus, hat mich von Kopfsgrind
und Haarausfall vollkommen befreit
Chaux-de-fonds, Juli 1887. Maillard.
Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr.
Bremicker, postlagernd Konstanz.“

W i n n e n d e n.
 Unterzeichneter hat zwei starke
**Zweispänner-
 Wagen**
 samt Leitern billig zu verkaufen.
 Karl Kögel, Schmied.

W i n n e n d e n.
 Einen Obstmaßstein
 hat zu verkaufen Metzger Schäfer.
 Ungefähr 20 Zentner unberegnetes
Sen und Oehmd
 hat billig zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deut-
 schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen
 Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handarbeiten.
 Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljähr-
 lich M. 1.25 — 75 Kr.
 Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Toiletten
 und Handarbeiten, ent-
 haltend gegen 2000 Ab-
 bildungen mit Beschrei-
 bung, welche das ganze
 Gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen,
 Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
 fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und
 die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Hand-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
 alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400
 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Bunt-
 stiche, Namens-Schiffen etc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei
 allen Buchhandlungen und Postanstalten.
 Probe-Nummern gratis und franco durch die
 Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38,
 Wien I., Döbnerstraße 3.

B a n n u n g.
Das Gauturnfest
 des mittleren Neckargaus findet **Sonntag den 19. Aug.**
 hier statt. An alle Freunde der Turnsache ergeht hiedurch freund-
 lichst Einladung vom
Fest-Ausschuss.

Bruchleiden. Heilung.
 Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschäd-
 lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von einem ver-
 alteten **Hodensackbruche resp. Leistnbruche** durch briefliche Behand-
 lung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Bente,
 Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unter-
 leibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit
 einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:
Stuttgart Silber/ am 28. jeden Monats
 zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen.
 Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

W i n n e n d e n.
 8 Stück gut erhaltene,
 keiner Reparatur unterliegende
Fenster
 steht billigst dem Verkauf aus
H. Steinmüller.

W i n n e n d e n.
Ein Logis
 für eine einzelne Person oder eine
 kleine Familie hat bis Martini zu
 vermieten
W. Wobmann.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.
Schuld- und Bürgscheine
 empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Rottweil.
Schöne
Läufer Schweine,
 wovon 2 Maße, verkauft
Joh. Daif.
 Einen kleineren eisernen
Serd
 hat zu verkaufen der Obige.

Eine freundliche
Wohnung
 mit allen Erfordernissen samt Wasserleit-
 ung hat auf Martini zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Kranken,
 welche an Magen- und Darmleiden,
 Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und
 Herzkrankheiten, Schwindel, Unter-
 leibskrankheiten, Blasenleiden,
 Hautkrankheiten, Drüsenleiden,
 Kröpf, Augen-, Ohren- u. Nasen-
 leiden, Gicht, Rheumatismus, Rück-
 enmarks- und Nervenleiden, Frauen-
 krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
 Schriftchen:
Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
ein Ratgeber für alle
Leidende
 zu empfehlen. Kostenlos und franco zu
 beziehen durch die Verlagshandlung von
A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 11. August. Mit dem heutigen
 Tage finden die Schießübungen der württ. Artillerie
 bei Darmstadt ihren Abschluß. Am Montag
 wird mit dem Aufräumen des Platzes und mit dem
 Verladen auf der Bahn begonnen und am Dienst-
 tag erfolgt die Rückfahrt in die Garnison Ulm
 und Ludwigsburg. — An Stelle des zur Ausbil-
 dung der Ersatz-Reservisten von den Linien-Truppen-
 teilen abzukommandierenden Personals (Unteroffi-
 ziere und Gefreite) rücken Montag den 13 d. M.
 bei den 7 Infanterie-Regimentern im ganzen 51
 Unteroffiziere über die Zeit der Herbstübungen ein.

— Am 17. d. haben die Ersatz-Reservisten zur Ab-
 leistung der ersten (10wöchigen) Uebung einzutreffen.
 Dem Vernehmen nach rücken bei der Infanterie im
 Ganzen 1194 Mann, bei dem Fußartillerie-Bataillon
 und bei dem Pionier-Bataillon je 48 Mann ein. Bei
 den Infanterie-Regimentern Nr. 119, 121, 123, 124
 und 125, welche je ca 205 Mann erhalten, werden
 je 2 Ersatz-Reserve-Kompagnien, bei den Regimentern
 Nr. 120 und 122, welche je nur etwa 98 Mann
 erhalten, je 1 Kompagnie formiert. Das Ausbildungs-
 personal, Offiziere und Unteroffiziere, wird bei allen
 Truppenteilen aus dem aktiven Dienststande entnommen.
 Die Unterbringung der sämtlichen Ersatz-Reservisten ge-
 schieht durchweg in den Kasernen. Wo die Truppen-
 teile noch nicht zu den Herbstübungen ausgerückt sind,
 muß eine entsprechende Anzahl aktiver Mannschaften
 bei den Bürgern auf Dach und Fach für einige Tage
 einquartiert werden; in Stuttgart werden dies etwa
 250 Mann für die Zeit vom 17. ds. Mts. bis ein-
 schließlich 3. September sein.

— 12. Aug. Wie man dem Fr. J. von
 hier schreibt, ist die Nachricht von einem
 Wechsel im Kommando des 13. Armeecorps mit
 größter Vorsicht aufzunehmen. General-Lieutenant
 Freiherr Bergler v. Berglas, Kommandeur der
 26. Division (1. kgl. württ.), wurde, so heißt es
 in der betreffenden Korrespondenz, gerade in letzter
 Zeit vielfach als für den Posten des Generalad-
 jutanten des Königs von Württemberg aussersehen
 bezeichnet, von welchem der seitherige Inhaber,
 Generalmajor Frhr. v. Molsberg, wie man hört,
 zurückzutreten beabsichtigt, doch scheinen die in dieser
 Richtung gepflogenen Verhandlungen ein definitiv
 Resultat noch nicht ergeben zu haben. Als der-
 jenige württembergische General, welcher als Erster
 seit 1870 wieder den Oberbefehl über unser Armeecorps
 erhalten sollte, wurde allgemein der seither
 nach Preußen kommandiert gewesene Generallieute-
 nant v. Brandenstein genannt. Nicht geringes

Auffehen, auch in nichtmilitärischen Kreisen, hat
 daher die vor einigen Tagen erfolgte Enthebung
 des genannten hervorragenden Offiziers von seinem
 Kommando (er befehligte zuletzt die 9. Division
 in Glogau) und die Stellung desselben zur Dis-
 position hervorgerufen. Auch am königl. Hoflager
 in Friedrichshafen soll diese Nachricht überrascht
 haben und der erste Eindruck durch das von Creel-
 lenz v. Brandenstein sofort eingereichte Abschieds-
 gesuch nicht gerade abgeschwächt worden sein. Im
 übrigen ist die Serie von Verabschiedungen, frei-
 willigen und unfreiwilligen, in unseren höheren
 militärischen Stellen allem Anschein nach noch nicht
 abgeschlossen.

— 13. August. Der Divisionär Freiherr
 Bergler von Berglas hat den erbetenen Ab-
 schied erhalten. Das Kommando der 26. Division
 dürfte demnächst frei werden. Bezüglich der Er-
 nennung des Ersten zum Generaladjutanten des
 Königs verlautet nichts weiteres, und sind alle
 weiteren Versionen auf leere Konjekturen zurück-
 zuführen.

— 13. August. Wie auswärtigen Blättern
 von Stuttgart gemeldet wird, ist Generalma-
 jor von Böckern, Kommandeur der 52. Infan-
 terie-Brigade (2. württembergische) zum Kommandeur der
 31. Division (Straßburg) ernannt, Oberst Freiherr von
 Falkenstein, kgl. württ. Flügeladjutant und Kommandeur
 des k. preussischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 8,
 zum Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade befördert.

— Wie es heißt, ist Aussicht vorhanden, daß die
 Silberbahn Degerloch-Hohenheim etwa
 mit Anfang Oktober eröffnet werden kann.

— Wie verlautet, soll mit dem diesjährigen Volks-
 fest in Cannstatt eine Landes-Obstaustellung ver-
 bunden werden. Die Ausstellung findet vom 26. bis
 30. Septbr. d. J. in einer besonderen von der Stadt
 Cannstatt zur Verfügung gestellten Halle auf dem Volks-
 festplatz statt und soll alle Arten Obst, Obst- und
 Beerenweine, Weintrauben, sowie dem Obstbau und
 der Obstverwertung dienende Maschinen und Geräte
 umfassen. Drei gesonderte Abteilungen werden 1) sy-
 stematisch-pomologisch geordnete Ausstellungen von An-
 stalten, pomologischen Instituten etc., 2) Oberamtsaus-
 stellungen [mit 4 Unterabteilungen], 3) Sortimente
 von Privatpersonen [innerhalb des betr. Oberamts]
 enthalten.

— Samstag Mittag fiel in Cannstatt das
 14 Monate alte Kind des Modellschneiders Gottlob
 Pflichthofer, welches der Obhut seiner 7 Jahre alten
 Schwester anvertraut war, vom Stiegenfenster in den
 Hof, wo es in Folge eines Schädelbruchs nach kurzer
 Zeit verstarb.

Eßlingen. Mit Beziehung auf die wegen
 des Feuerwehreffestes verschobene Hundeaustellung wird
 geschrieben: Dieselbe findet unter allen Umständen
 in den Tagen des 2., 3. und 4. September statt.
 Die Auspizien sind derart, daß es sicher die größte
 Provinzialausstellung werden dürfte, welche je Deutsch-
 land gesehen. In Berlin, um eine Parallele zu ziehen,
 waren im Mai l. J. bei einer internationalen Aus-
 stellung rund 400 Hunde angemeldet; für Eßlingen
 sind die Kennungen in der stattlichen Zahl von rund
 300 eingelassen. Für unsere einheimischen Züchter
 dürfte es von großem Interesse sein zu erfahren, daß
 viele Liebhaber aus dem Norden Deutschlands, etliche
 sogar aus England und Belgien ihr Kommen anvisiert
 haben, so daß der Verkauf ein recht flotter werden dürfte.

Hemmingen, 9. August. Seit zwei Tagen
 weilt im Schlosse des Freiherrn v. Arnburger Graf
 v. Zedlig, k. preussischer Regierungspräsident, um die
 landwirtschaftlichen und bäuerlichen Verhältnisse, sowie
 die Verwaltungsorgane der Gemeinden und ihre Ein-
 richtungen kennen zu lernen. Derselbe hat zu diesem
 Zweck einzelnen benachbarten Orten einen Besuch ab-
 gestattet und deren Einrichtungen einer eingehenden
 Besichtigung unterworfen, wie auch der hiesigen Ge-
 meindeverwaltung einen gründlichen Einblick gewidmet.
 Unter Führung des Reichstagsabgeordneten Landwirt-
 schaftsinспекtor Leemann begiebt sich der Gast von hier
 ins Remstal und später nach Oberschwaben, um
 auch von den dortigen Verhältnissen Kenntnis zu nehmen.
 Insbesondere besteht die Absicht, eine Anzahl
 Familien zu gewinnen, welche sich zur
 Ansiedelung in Posen entschließen
 könnten.

— Aus Harbt, M. Schorndorf, erzählt
 der „Schw. B.“ vom 8. d. M. folgenden Fall:
 Wie schon öfters gab es auch am Morgen des 6.
 August Streit zwischen dem Maurer Eduard Wil-
 helm und dessen Ehefrau. Hierbei soll Wilhelm
 seine Frau in der Stube herumgestoßen haben,
 weshalb diese nach Schramberg ging, um ihren
 dort in Arbeit stehenden 28jähr. Sohn aus erster Ehe,
 Joseph Flaig, zu holen, damit er ihren Mann für
 die ihr angethane Mißhandlung züchtige. Dieser
 zechte selbigen Mittag in verschiedenen Wirtschaften
 und kam nachts halb 12 Uhr betrunken nach Hause.
 Er packte sofort seinen Stiefvater, warf ihn zu
 Boden und mißhandelte ihn derart, daß er heute
 nachmittag 4 Uhr verschied. Zum Bewußtsein
 kam er nicht mehr. Der Thäter wurde letzte Nacht
 in Schramberg bei einem Bruder verhaftet.

— Vorige Woche wurde nach der „Ludwigsb.
 Ztg.“ etwa 1/2 Stunde von Neckarwehingen
 entfernt der Leichnam eines Mannes aufgefunden.

Derfelbe lag einige Schritte vom Feldweg entfernt in einem Haberfelde. Der Leichnam ist derjenige des 60 Jahre alten Bauern Georg Layher von Affalterbach, der am 3. d. M. seinen in Ludwigsburg im Dragoner-Regiment dienenden Sohn besuchen wollte und, da er denselben nicht getroffen, sich wieder auf den Heimweg gemacht haben sollte. Seither wurde Layher vermisst. Das Gericht war heute hier und die Leichenöffnung wurde vorgenommen. Es ist hienach nicht ausgeschlossen, daß Layher einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Geld wurde bei ihm nicht gefunden. An dem Halse des Verstorbenen waren äußerlich mehrere Verletzungen wahrzunehmen und der Tod trat nach dem Sektionsbefund durch Erstickung ein.

Obersonthheim, 12. Aug. In der gestrigen Nacht drang die Deichsel eines Einspanners infolge Nichtausweichens dem Pferd eines leeren Holzfuhrwerks so in die Brust ein, daß dasselbe sofort verendete.

Bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Köln war auch Württemberg ehrenvoll vertreten. Wie wir dem Prämierungs-Verzeichnis der Köln. Ztg. entnehmen, erhielt in der Abteilung Freiland-Pflanzen A. Schmidt-Aalen für das schönste und reichste Sortiment Nelken aller Art einen ersten Preis.

Geifertshofen, O. A. Gaildorf, 12. Aug. Gestern erhielt ein junger Mann, welcher in nächster Zeit seine Hochzeit gefeiert hätte, beim Abladen von Holzstämmen so schwere Verletzungen, daß sie alsbald seinen Tod herbeiführten.

In **Reutlingen** wurde der ca. 22 Jahre alte Iob. Gottl. Gaiser von Wannweil in der Nähe der Sminder'schen Fabrik bei Bezingen, auf dem Heimwege begriffen, von seinem mit Dachplatten schwer beladenen Fuhrwerke überfahren. Die Ochsen scheuten, durch Fliegen wahrscheinlich wild gemacht, plötzlich und die schwere Last ging dem Bedauernswerten über die Brust, die völlig eingedrückt wurde.

In **Sulz** wurde ein 22 Jahre altes Mädchen von Wochingen, welches in einem Sandsteinbruch Sand graben wollte, von einer überhängenden Wand, die plötzlich einstürzte, verschüttet.

Balingen, 10. Aug. Vergangene Nacht ist eines der wenigen Häuser der Stadt, welche beim großen Brand 1809 noch stehen geblieben sind, ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehr hatte vollauf zu thun, um die Gefahr von den Nachbarhäusern fernzuhalten. An Fahrnis konnte aber nichts gerettet werden. Entstehungs-Ursache unbekannt. — Das nun herrschende gute warme Wetter hat das Aussehen unsrer Thäler rasch verwandelt, überall zeigt sich wieder ein freundliches, belebtes Bild und alle Hoffnungen sind erstarkt. In den Berg-Gemeinden des Bezirks, wo man vielfach noch mit der Heuet zurück war, wird diese nun mit bestem Ergebnis beendet und den Fruchtfeldern, welche gegen normale Jahre um 14 Tage zurückstehen, thut die heiße Sonne erst recht gut. Kartoffel und Obst gewinnen auch dabei und da es von letzterem bei uns herum ziemlich viel giebt, so ist die Stimmung in Stadt und Land wieder wohlgenut und hoffnungsvoll.

Von der bayerischen Grenze, 11. Aug. Gestern nachmittag fiel ein Gefelle des Spenglermeisters Hertinger in Rothenburg a/T., der an einem Hause die Dachrinne verlöthete, drei Stock hoch auf das Straßenpflaster herab, brach das Genick, schlug den Hinterkopf ein und war sofort tot.

Heidenheim, 12. Aug. In Brenz, hies. Oberamts, brach gestern nachmittag Feuer aus, welches das Wohnhaus und die angebaute Scheuer des Jakob Müller, Mauvers, total verzehrte. Die Entstehungs-Ursache ist vermutlich Selbstentzündung des Heues.

Kavensburg, 12. Aug. In dem 1. Stb. von hier entfernten Pfarrdorf Gornhofen, Gemeindebezirks Eschach hat sich gestern Abend der Sohn einer geachteten Familie mit einem Rasiermesser derart am Halse verletzt, daß er nach 1 Stunde den Geist aufgab. Derselbe hatte jüngst in Tübingen das schriftliche Examen abgelegt und nun aus Schwermut seinem Leben ein Ziel gesetzt. Der fleißige junge Mann, besonders aber seine Eltern werden tief bedauert.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Aug. Der König von Portugal ist heute um 7 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, wurde derselbe vom Kaiser empfangen und nach dem Schloß geleitet.

— Dem Vernehmen nach ist der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke auf sein Ansuchen mittels eines äußerst huldvollen Allerhöchsten Handschreibens von den Funktionen des Chefs des Generalstabes der Armee entbunden und zum Präses der Landesverteidigungskommission ernannt, welche Stellung zuletzt Kaiser Friedrich inne hatte. Graf Waldersee ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt.

— Die Enthebung Moltke's von seiner bisherigen Stellung erfolgte durch ein Handschreiben, in welchem der Kaiser erklärt, daß er nur dem wiederholten Gesuche des Feldmarschalls willfahre und darauf rechne, daß in etwaigen ersten Zeiten sein Rat der Armee nicht fehlen werde.

— Die deutsch-russischen Zoll-Verhandlungen haben bisher offiziell nicht begonnen. Das Zustandekommen eines Handels-Vertrags ist ausgeschlossen, indessen scheint Rußland geneigt, einige Zölle herabzusetzen. — Moltke's Demission datiert vom 10. August. Vorausichtlich bleibt Moltke Reichstags-Abgeordneter.

— Die „Börsenzeitung“ erfährt, daß Manuscript der Erwiderung Mackenzies habe der Kaiserin Friedrich vorgelegen, welche nach Ausschreibung der politischen Details die Erlaubnis zur Publikation gab. Die Broschüre soll Ende August veröffentlicht werden. Dr. Krause soll die Verteidigungsschrift ins Deutsche übersetzt haben.

— Als gestern Abend um 7 Uhr ein Güterzug der Verbindungsbahn, der aus dem Güterbahnhof ausfuhr, eben das Geleise der Potsdamer Bahn kurz vor Schöneberg passierte, entgleiste die Maschine und mehrere der folgenden Waggons infolge einer schadhafsten Schiene. Die Lokomotive und die Waggons wurden aus dem Geleise gehoben und stürzten übereinander. Personen sind nicht verletzt, doch hatte der Unfall eine große Störung des Verkehrs zur Folge. Der Potsdamer Bahnhof wird längere Zeit gesperrt bleiben.

— Sonntag Abend hat, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, die Gärtnersfrau Weber, Friedrichselderstraße Nr. 25, bei einem Streite mit ihrem Manne, einem Gärtnergehilfen, diesen mit einem Beil erschlagen. Das Weber'sche Ehepaar ist seit circa zwei Jahren verheiratet und lebte, nach Auskunft der Hausbewohner, offenbar nicht glücklich mit einander. Sonntag Abend gerieten Weber und seine Gattin aus Neue in Streit, Weber ging schließlich zu Thätlichkeiten über und warf seine Frau auf's Bett. Diese rang sich los, sprang auf und ergriff ein hinter dem Ofen liegendes Beil, mit welchem sie auf ihren Gatten zustürzte. Weber wollte sie festhalten, doch ließ sie bereits das Beil mit voller Wucht auf den Schädel des Unglücklichen niedersinken, so daß Weber sofort blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Sekunden verstarb. Die Mörderin verließ die Wohnung und begab sich zu ihrem in Berlin lebenden Bruder, dem sie ihre That gestand. Dieser veranlaßte am Montag morgen ihre Verhaftung.

(Vorsicht im Verkehr mit der Reisebekanntschafft.) Ein Herr Louis Engel aus Ostpreußen reiste in Gesellschaft eines gewissen Friedländer von Königsberg bis Berlin. In seiner Unbesonnenheit teilte er dem Reisegefährten mit, daß er nach Ems ins Bad reise und dort Wertbriefe seines Königsberger Bankhauses, einen zu 300, den andern zu 2000 M., erwarte. Er begeben sich zwar zuerst nach Aachen, treffe aber in einigen Tagen in Ems ein und werde in den „Vier Jahreszeiten“ absteigen. Jener Friedländer reiste nun sofort nach Ems, stieg in dem genannten Hotel unter dem Namen Louis Engel ab und nahm als solcher auch den inzwischen eingegangenen ersten Wertbrief in Empfang. Als er aber später auch den anderen erheben wollte, machte die Post Schwierigkeiten, indem Sie sich diesmal nicht mit der Anerkennung des Wirtes begnügte, sondern eine Legitimation durch Paß verlangte. Diesem Verlangen konnte der Schwindler vorerst nicht entsprechen, er hinterließ deshalb schriftlich, dieser Wertbrief solle ihm nach Wiesbaden in die „Vier Jahreszeiten“ nachgeschickt werden; bis dahin könne er sich mit einem Paße legitimieren. Er reiste auch gestern Morgen um 10 1/2 Uhr nach Wiesbaden ab. Das Bankhaus hatte aber inzwischen den Adressaten um eine Empfangsbescheinigung über die erhobenen 300 Mark angegangen, die dieser in Aachen erhielt. Er vermutete daher Betrug, und telegraphierte an das Ems'er Postamt, die Wertbriefe hier zurückzubehalten, da jedenfalls ein Betrug vorliege. Herr Louis Engel traf noch im Laufe des gestrigen Tages hier ein und konnte sich als der wirkliche Adressat legitimieren. Die Polizei ward schle-

nigt avisirt; dieselbe setzte sich mit der in Wiesbaden in Verbindung und wenige Stunden nach seiner Ankunft konnte man den Schwindler im angegebenen Hotel in Wiesbaden verhaften. Er soll seinen Betrug eingestanden haben und ist seine Ueberführung in das Landgerichtsgefängnis in Limburg bereits gestern Abend erfolgt. Der größte Teil der erhobenen Summe ist gerettet. Der Betrogene aber soll sich hoch und heilig verschworen haben, in Zukunft mit Mitteilungen über persönliche Verhältnisse an Reisegefährten recht vorsichtig zu sein.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt in einem offiziellen Leitartikel, die Mißhandlung des deutschen Studenten in Belfort habe ein für die Zustände Frankreichs charakteristisches Nachspiel gehabt. Einer der Studenten wurde schwer verletzt und brauchte eine mehrwöchige Kur. Die Mißhandlungen beanspruchten daher von der Gemeinde Belfort eine Entschädigung, zu welcher diese durch ein französisches Gesetz verpflichtet ist. Es gelang aber den deutschen Studenten und ihrem Anwalt nicht, einen französischen Advokaten zur Führung des Prozesses zu gewinnen. Pariser und Belforter Advokaten lehnten ab, ebenso lehnte der Präsident des Belforter Gerichtshofes die Stellung eines Advokaten von Amtswegen ab, indem er angab, daß er dazu nur in Fällen einer Verteidigung befugt sei. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ fährt dann fort: „Dem Auslande beweisen diese Vorgänge, daß sogar die französische Justiz in Verfall begriffen ist, die früher einen guten Ruf hatte, und daß die Zustände Frankreichs der Vermilderung entgegengehen.“

(Neue Militärmäntel.) Die „Str. P.“ meldet, bei zwei Häusern in Mülhausen i. E. seien etwa 30.000 Stück der neuen Militärmäntel bestellt worden, und macht zugleich über diese Mäntel nähere Angaben: Die Mäntel (sie stellen sich für das Stück auf 9 M.) sind äußerst praktisch und auch für Touristen sehr zu empfehlen, da zwei derselben, durch besondere Vorrichtungen zusammengefügt, ein Zelt bilden, das vollkommenen Schutz gegen alle Unbilden des Wetters gewährt. Ein Herr, der acht Tage lang bei dem schrecklichsten Regenwetter ein solches Zelt in seinem Hofe aufgestellt hatte, um es auf seine Wasserdichtigkeit zu prüfen, fand nach Verlauf dieser Zeit die am Boden des Zeltes niedergelegten Teppiche noch vollkommen trocken. Die Mäntel sind von brauner Farbe und wiegen mit den Vorrichtungen zum Zeltaufbau genau 2 Kgr. Jedem Mantel sind drei Pflöcke beigegeben, ebenso drei runde glatte Stäbe, die an ihren Enden mit verschleißbaren Metallhülsen umgeben sind. Sechs dieser Stäbe bilden die Stangen, welche das Zelt auseinanderhalten, so daß es aufrecht stehen bleibt. Pflöcke und Stäbe sind in ihrer Länge so eingerichtet, daß sie auf den Tornister passen.

Worms, 13. Aug. Kurz vor dem hiesigen Bahnhof in der Nähe des Viadukts ließ sich gestern nachmittag mit dem um 3 Uhr 10 Min. von Alzei kommenden Eisenbahnzug ein Mann überfahren. Da die Leiche gräßlich verstümmelt war, konnte die Identität des Mannes noch nicht festgestellt werden; aus den gefundenen Papieren glaubt man indessen in dem Verunglückten einen hier bekannten Kaufmann zu erkennen.

Erfurt, 12. Aug. Aus Eifersucht lauerte ein Porzellanarbeiter in Ohrdruf seiner Geliebten auf der Straße auf und streckte die Ahnungslose durch einen Schuß in den Kopf tot nieder. Der Mörder entfloh und jagte sich dicht bei der Stadt eine Kugel durch die Brust. — Auf entsetzliche Weise kam vor wenigen Tagen auch ein Arbeiter aus Oberstadt bei Themar ums Leben. Beim Holzfällen fuhr eine Astspitze des fallenden Baumes dem Manne ins Auge und riß ein Stück Hirnschale ab. Der Tod trat sofort ein.

Hannover, 13. Aug. Heute brannte die weit über die Grenzen der Provinz Hannover hinaus bekannte sehr bedeutende Cartonagefabrik, Buch- und Steinbruderei der Herren Rob. Leunis und Chapman hier selbst bis auf den Grund ab. Mehrere hundert Arbeiter sind dadurch vorläufig ohne Beschäftigung.

Hannau, 14. Aug. Der Tagelöhner Morlock, der wegen der Ermordung des Försters Mantel zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren kürzlich verurteilt wurde, ist heute Morgen halb 7 Uhr aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis entsprungen. Unter Aufsicht des Gefängniswärters wurde die tägliche Reinigung der Zelle vorgenommen. Diesen Augenblick benutzte der Gefangene, um zu entweichen. Rasch gelangte er in den Hof, kletterte durch das Fenster der Küche des Kastellans

und gelangte dadurch auf den vorderen Korridor, vom dem aus die Straße sofort zu erreichen ist. Trotzdem der Flüchtling sofort verfolgt wurde, ist es doch bis jetzt nicht gelungen, desselben habhaft zu werden.

In Bregenz, Reg.-Bez. Düsseldorf, ward einem Handelsmanne das sechsundzwanzigste Kind geboren. Dieser Mann hat gewiß ein Recht, zu bitten: „Herr, hör' auf mit deinem Segen!“

Manheim, 13. Aug. Ein schwerer Unglücksfall, herbeigeführt durch Tollkühnheit und Waghalsigkeit, ereignete sich gestern Abend beim Dunkelwerden an der Schleufe, welche vom Floßhafen nach dem Neckar führt. Mehrere Mitglieder der hiesigen Rudervereine kehrten mit ihren Booten von einem nach dem „Waldbach“ unternommenen Ausfluge zurück. An oben bezeichneter, zur Zeit des Hochwassers selbst geübten Schiffen als gefährlich bekannten Stelle stiegen mehrere Ruderer aus ihren Fahrzeugen und trugen dieselben am Land über diese Schleufe. Nur die fünf Insassen des Bootes „Molke“, welche allerdings als tüchtige Fahrer bekannt sind und auch bei Regatten schon Preise gewonnen haben, glaubten sich auch hier auszeichnen zu können und versuchten diese gefährliche Stelle trotz Warnung ihrer Kameraden zu durchschiffen. Allein das Boot wurde von dem Strudel erfasst, drei Insassen retteten sich durch Schwimmen, während zwei derselben, obwohl von allen Seiten Rettungsversuche unternommen wurden, in den Wellen versanken und bis zur Stunde noch nicht gefunden sind. Die beiden Unglücklichen sind: der 19jährige Kaufmann Karl Kern und der 26jährige Schlosser Wilhelm Dörr. Nicht weit von dieser Stelle ist am Samstag der 27jährige Arbeiter Adam Rothmann aus Pfungstadt ertrunken.

Tegernsee, 11. August. Infolge Verschluckens von Kirschkernen verstarb dahier der 12jährige Köcherbauerssohn Fr. Schäffler.

Zürich, 13. Aug. Als Meisterschütze verdient Erwähnung Herrmann aus Böcken, welcher am Züricher Kantonaltschießen in 36 Min. 58 Sekunden 200 Kummern in 430 Schüssen machte, eine in der Schützenwelt unerreichte Leistung.

Wien, 11. August. Die Königin Natalie nahm den Akt des Konsistoriums, welcher sie von der Einreichung der Ehescheidungsklage verständigt, an. Die Königin erbat und erhielt eine zünftehtägige Bedenkzeit zur Beantwortung; sie beesperrte dem Konsistorium, daß sie darauf bestehe, persönlich vor dem Ehescheidungsgerichte zu erscheinen, wie es das Gesetz vorschreibt.

Wien, 13. Aug. Der 19jährige Prinz Joseph von Sachsen-Coburg, Sohn des Prinzen Ludwig August und der 1871 verstorbenen Prinzessin Leopoldine, Tochter des Kaisers von Brasilien, ist nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung gestorben.

Wien, 14. Aug. Das offiziöse „Fremdenblatt“ widmet Molke einen sympathischen Artikel und begrüßt Walbersee als warmen Freund Oesterreichs und seiner Arme.

Rom, 14. Aug. In der Eröffnungsitzung des Provinzialrats erwähnte der Vorsitzende Vaccelli den bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm und den demselben zu bereitzenden, der Hauptstadt würdigen Empfang. Der Provinzialrat Crippelli verlangte Vorschläge der Exekutivkommission. Berardi erklärte namens der Kommission, dieselbe werde sofort nach einer bezüglichen Mitteilung der Regierung Schritte thun und mit den den Verwaltungsorganen über einen würdigen Empfang sich einigen.

Paris, 13. Aug. Die boulangistischen Blätter streuen aus, in St. Jean d'Angle sei ein Mordanschlag auf Boulanger versucht worden. Der Gymnasial-Direktor Perrin habe den General erschießen wollen. Die Wahrheit geht nach der St. P. dahin, daß die Boulangisten das Handgemenge veranlaßten, weil sie mühtend darüber waren, daß Perrin ihren Helden ausrichtete. Sie schlugen auf Perrin ein und dieser gab in der Selbstverteidigung fünf Revolvergeschosse ab. Der Staatsanwalt ließ denn auch Perrin in Freiheit setzen, weil festgestellt war, daß derselbe in rechtmäßiger Selbstverteidigung handelte. Die gegen ihn eingeleitete Klage stützt sich lediglich auf das Verbot des Waffentragens. Auch anderwärts wurden übrigens durch die Pariser Hefer, die den General begleiteten, bei dessen Reise in Charente inférieure Unruhen hervorgerufen; so beginnt morgen in La Rochelle ein Prozeß gegen einen gewissen Ratteau, der beschuldigt ist, die Menge gegen den Sohn des Präfekten des Departements, der schwer verwundet wurde, aufgereizt zu haben. — Ein heftiger Brand ist in den Walbergen ausgebrochen, die längs der Seine sich hinziehen und den Eingang

zum Hafen von Toulon sperren. Das Feuer dehnt sich mehrere Kilometer weit aus.

Nachklang des unerwarteten, schnellen Todes des Gotthold Schwaderer, Anwalts vom Gollenhof, von der Stützengesellschaft Oypelsbohm.

Wehmut erfüllte unsere Herzen
Wo man im Samstag-Blatte las,
Daß Anwalt Schwaderer in großen Schmerzen
Gestorben, ach! ist's möglich das?
Kaum ein'ge Wochen sind verschwunden,
Wo er gesund noch bei uns war,
Wie schnell verlossen ein'ge Stunden,
Wie fein Gespräch, so ernst und klar.

Er war mit seinem Freund gekommen,
Herrn Schultzeiß, Weiler zu dem Stein,
Er hatte auch im Blatt vernommen,
Es gäbe Stützen groß und klein.

Wie waren sie bei uns willkommen,
Wo diese Fuhrwerk rückten auf,
Den Stützen fehlt ein Unterkommen,
Weil etwas herb war der Ankauf.

Doch wo wir diese Fuhrwerk sahen,
Mit prächt'gen Pferden angespannt,
Ein Hoffnungsschimmer that uns nahen,
Und sogleich war man bei der Hand.

Auch etwas müssen wir nachloben,
An einem Umbis fehlt' es nie,
Die Stützen lagen etwas droben,
Deshalb gab's manchmal etwas Mü.

Doch wie vergnügt sie dieses thaten,
Im Angesicht der Bäume Pracht,
Herrn Schwaderer, wer hätte's erraten,
Daß so schnell hieß: „Es ist vollbracht.“

Aufs neu lehrt dieser Fall bedenken,
Was ist der Mensch auf dieser Welt,
Ach Herr! wollst unsere Schritte lenken,
So wie es dir einst wohlgefiel.

Wir wünschen ihm des Himmels Frieden,
Die Stützeng'sellschaft insgemein,
Ein lieblich Los sei ihm beschieden,
Im Vaterhaus, wie herrlich fein.

Die Hinterblieb'nen mög beschirmen,
Er, der als Vater ist bekannt,
Und mög sie nach des Lebens Stürmen
Hinführ'n ins rechte Vaterland.

J. C.

Eingeseendet.

Das „schwache Geschlecht.“

Im allgemeinen wird man behaupten dürfen, daß die Frauen kleiner und schwächer gebaut sind als die Männer, ihr Knochengestüst ist zarter, und ihre Muskeln nicht so spannfähig, wie die des Mannes. Kann man doch auch in der Tierwelt dieselben Erscheinungen beobachten. Indessen ist man deswegen doch nicht berechtigt, dem weiblichen Geschlecht das Beiwort „schwach“ anzuhängen. Die Beiwörter „stark“ und „schwach“ wechseln ihre Substantiva und schwanken wie ein Pendel zwischen dem männlichen und dem weiblichen Geschlechte hin und her. Das erste und letzte Erfordernis der Stärke ist die Übung der Muskeln durch fortgesetzte Thätigkeit und Anstrengung. Selbst der von Natur schwache Mensch kann es durch Übung immerhin bis zu einem gewissen Grade der Stärke bringen. Wir haben häufig Gelegenheit die Kräfte eines Akrobaten zu bewundern, welche oft in gar keinem Verhältnisse zu seiner Körpergröße stehen, andererseits führt man uns zuweilen Riesen vor, die trotz ihrer kolossalen Größe den Eindruck der Schwäche auf uns machen. Weiter: Die Geschichte berichtet uns von den Dorischen Mädchen, daß sie an den gymnastischen Übungen der männlichen Jugend teil nahmen und sich daher durch ihre Gewandtheit, ihre Ausdauer und ihre Kräfte unter allen griechischen Frauen auszeichneten. Und heutigen Tages kann man weibliche Athleten sehen, die ganz außerordentliche Kraftproduktionen ausführen und uns vergessen lassen, daß wir uns nur einem Weibe gegenüber befinden. Wer hat nicht schon von der Leibgarde des Königs in Dahome gelesen. Friedrich von Hellwald schreibt darüber: „Die früheren Herrscher von Dahome hatten eine 3000 bis 8000 Köpfe starke Leibgarde von Amazonen oder weiblichen Kriegerinnen; jetzt beträgt sie nur noch 1500 Köpfe, bildet aber immer noch den Kern des mit Kanonen und Schießwaffen versehenen 8—10,000 Mann starken Heeres.“

Wir denken dabei an die zarten ästhetischen Damen unserer Gesellschaft und so kommt uns diese That-

sache unglaublich vor; wir vergessen aber, daß die europäische Dame ein im höchsten Grade verweichlichtes Geschöpf ist, eine bleichsüchtige, unter dem schützenden Comfort unserer Treibhäuser aufgewachsene Pflanze, welche der erste Windstoß der rauhen Außenwelt knicken kann. Hiernach sollte man süglicher von einem „verweichlichten“ und „verkümmerten“ Geschlechte reden. Jedoch das männliche Geschlecht hat damit auch noch lange die Berechtigung nicht, sich das „starke Geschlecht“ zu nennen, denn die Symptome der Verweichlichung zeigen sich ja auch bei den Männern. Klingt es denn nicht wie ein bitterer Hohn, unsere männliche Jugend, welche schon auf den Schulbänken das Mark in den Knochen verhoct hat, diese oft so verkümmerten Gestalten, kraftlos, fastlos, untauglich zum Militärdienst, ein wahres Pygmaenvolk, das „starke Geschlecht“ zu nennen? Auf dem Lande, vor allen Dingen in Gebirgsgegenden, ferner in den arbeitenden Klassen der städtischen Bevölkerung und selbst in den besseren Ständen treten uns sehr oft Weiber entgegen, die es mit manchem Manne bequem aufnehmen könnten. Manchem, der sich so gerne mit seinem Geschlechte brüstet und verächtlich auf die Weiber herabschaut, möchte ich nicht wünschen, jemals in die Verlegenheit zu geraten, sich mit einer solchen Walküre messen zu müssen, damit ihm nicht das schmähliche Erkenntnis seiner eigenen Schwäche die Schamröte auf die Stirne treibt. Auch mancher Ehemann könnte die beste Antwort darauf geben, ob es wirklich so schwach mit den Frauen bestellt ist, wir wollen ihm aber dieses demütigende Geständnis ersparen. Der Ausdruck „das schwache Geschlecht“ ist, was körperliche Kraft anlangt, nicht immer zutreffend. Ebenso wenig verdient das weibliche Geschlecht hinsichtlich der geistigen Begabung die Bezeichnung des „schwachen“. Abgesehen davon, daß es Königinnen und Fürstinnen gegeben hat, welche klug und verständig die Geschicke ihrer Völker gelenkt haben, eine Elisabeth von England, eine Katharina von Rußland, eine Maria Theresia u. a. Große politische Köpfe und feine Diplomaten sind aus dem weiblichen Geschlechte hervorgegangen und schon der alte Sirach sagt: „Es ist keine List über Frauenlist!“ Nur in einem Punkt dürfte der Ausdruck „das schwache Geschlecht“ eingermessen gerechtfertigt sein. Das ganze Nervensystem der Frauen ist in so mannigfacher Weise viel höher erregbar als das der Männer. Darum sind auch die Frauen eine viel leichtere Beute der Affecte als die Männer. Bei den Frauen, wenn in ihrem Gemütsleben die Wellen hoch und stürmisch gehen, gilt das Wort: „Geheite sind sie, aber zur Vernunft bringt man sie so leicht nicht, wenn sie aus dem Geleise sind!“ Sirach hats auch wohl gemerkt, er sagt: „Kein Zorn ist so bitter als der Frauen Zorn. Ich wollte lieber bei Löwen und Drachen wohnen, denn bei einem bösen Weibe; wenn sie böse wird, so verstellst sie ihre Geberde und wird so scheußlich wie ein Saak.“ In solchen Fällen kann das männliche Geschlecht sich ein Anrecht auf den Titel „das starke“ erwerben, wenn es nach der Maxime handelt: „der Geheite giebt nach!“ oder in einem speziellen Falle es macht, wie Hermann von Bremen, der allemal bis 20 zählte, wenn ihm seine Frau eins hinter die Ohren versekte, dann aber im Stande war, ruhig zu bleiben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. August. (Landesproduktionsbörse.) An den Haupthandelsplätzen Europas und Amerikas hat eine ruhigere Stimmung platzgegriffen und sind die Preise der Brotsfrüchte infolge eingetretenen günstigeren Erntewetters etwas zurückgegangen. Gerste, welche sich zu Brauwedden eignet, wird rasch zu erhöhten Preisen aus dem Markt genommen. Auf unseren schwach befahrenen süddeutschen Märkten wurden die erhöhten Forderungen hauptsächlich für Kernen gern bewilligt. Die Börse war mäßig besucht und das Geschäft nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 21,50 bis 21,75 *Me.*, russisch 21,75 *Me.*, russisch Girta 21,25 *Me.*, ungarisch alt 21,80 *Me.*, neu 21,75 bis 21,80 *Me.*

Stuttgart, 13. August. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 710 Saak inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Saak von 100 kg Brutto für Netto bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 31,— bis 31,50 *Me.*, Nr. 1 29,50 bis —, *Me.*, Nr. 2 27,50 bis —, *Me.*, Nr. 3 25,50 bis 26,— *Me.*, Nr. 4 22,50 bis 23,— *Me.*